

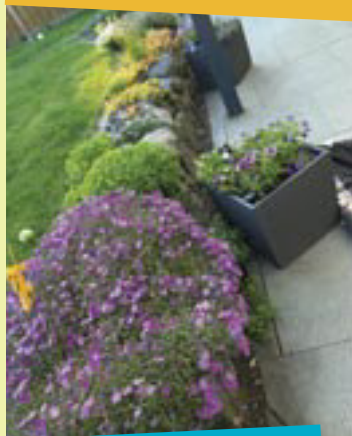
Bunte Orte für Insekten

In der vorherigen Ausgabe der »undsonst?!« haben wir von der großen Vielfalt unterschiedlicher Insekten in unserer Umgebung berichtet. Gleichzeitig haben wir Sie, liebe Leser, gebeten, uns Bilder von Pflanzen und Orten zu schicken, an denen sich Insekten, wie Schmetterlinge oder Bienen gerne aufhalten. Auf dieser Seite präsentieren wir Ihre Einsendungen mit tollen, farbenfrohen Beispielen, für die wir uns wie versprochen mit einem Tütchen Wildblumensamen herzlich bedanken werden. Natürlich freuen wir uns weitere Blütenpracht in die Region zu bringen. **Interessenten für Wildblumensamen dürfen sich gerne unter mail@bine-aktiv.de melden.**

Eine weitere Einsendung finden Sie auf Seite 83.

Petra Schartel aus Alsdorf-Hoengen

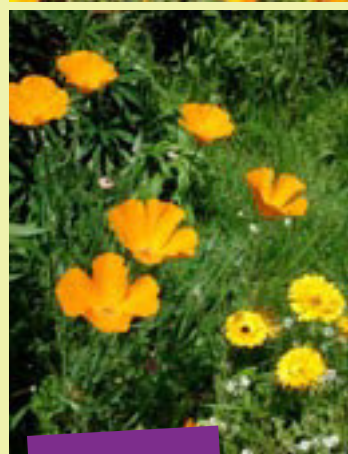
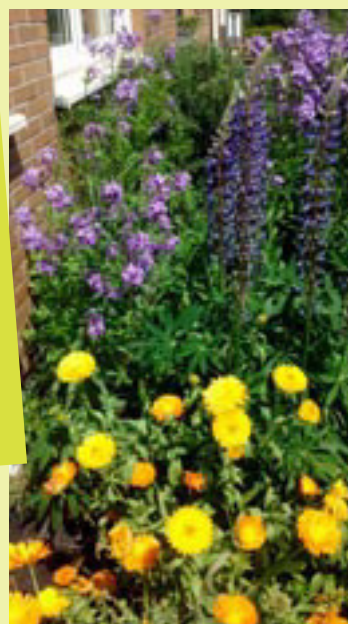
»Da mir bewusst geworden ist, dass wir für unsere Natur Insekten benötigen, pflanze ich in meinem Garten nur noch bienen- und insektenfreundliche Blumen oder Stauden an.«



Familie Wiedemann aus Alsdorf-Duffesheide



Ilona Becker aus Herzogenrath
»Was Sie auf den Fotos sehen, ist mein Wildblumenwiesenvorgarten. Zur Zeit blühen Ringelblumen, Lupinen und Flocks. Demnächst dann noch roter Klee, Margariten und Schafgarbe. Der große Rosmarinstrauch ist schon ausgeblüht. Hinter dem Haus habe ich noch ca. 700 qm Garten mit diversen Sträuchern und Stauden. Und eine noch ganz junge Wildblumenecke, die erst 10 cm hoch ist. Das wird noch dauern, bis was blüht. Aber dafür ist in der anderen Ecke Lavendel, Thymian, Rosmarin, Oregano, Majoran, Pfefferminze, Akelei, Rittersporn....«



Der Garten der Familie Bergold aus der Begau



Bei vielen Obstbaumbesitzern ist fest im Gedächtnis verankert: Apfel- oder Birnenbäume werden im Winter geschnitten. Dabei ist es unbestritten, dass die traditionelle Zeit für den Schnitt oben genannter Sorten auch tatsächlich im Winter liegt. Aufschluss über den Hintergrund dieser Tradition gibt ein Blick in die Geschichte der Landwirtschaft und des Obstbaus.

Im Sommer wurde auf den Feldern und Wiesen die Ernte eingebracht und es blieb schlichtweg wenig bis keine Zeit für weitere Arbeiten wie den Obstbaumschnitt. Aus diesem Grund wurde die Pflege der Obstbäume in die Wintermonate verlegt, in denen die Arbeit auf den Feldern weitestgehend ruhte. Den Obstbäumen hat das freilich nicht geschadet, allerdings gibt es heute die Möglichkeit, Erkenntnisse zu den Effekten eines Baumschnittes in die Arbeit einfließen zu lassen, die dem Baumbesitzer die Arbeit erleichtern.

Oftmals und vor allem in Privatgärten ist das Ziel des Obstbaumschnittes, eine Balance zwischen Wachstum und Ertrag eines Obstbaumes zu erreichen. Das stellt je nach Baumart eine große Herausforderung dar, denn häufig ist dieses Gleichgewicht insofern gestört, dass Bäume stark wachsen und wenig Obst tragen oder viel Obst tragen aber wenig wachsen.

Sommer- oder Winterschnitt?

Der Winterschnitt in den Monaten November bis Februar regt den Wuchs an und ist daher bei Apfel- und Birnenbäumen zu empfehlen, die schwach wachsen und auf Dauer wenig neues (Frucht-)Holz bilden. Denn der Winterschnitt regt das Wachstum stärker an als ein Sommerschnitt gleichen Ausmaßes im Juli oder August. Zum Zeitpunkt des Winterschnittes hat der Baum alle Nährstoffe, die im Sommer in den Blättern gebunden sind, in Stamm, Äste und Wurzeln eingelagert. Durch den Schnitt im Winter gehen dem Baum daher wesentlich weniger Nährstoffe verloren, als das beim Sommerschnitt der Fall ist, bei dem das Laub mit weggeschnitten wird. Die vor dem Winter eingelagerten Nährstoffe stehen im Frühjahr für das Wachstum zur Verfügung, das entsprechend stark ausfällt. Diese Theorie ist auch der Grund, warum junge Obstbäume, die zunächst in Wachstum und nicht in Frucht investieren sollen, stets im Winter geschnitten werden sollten.

Dieses Wissen kann ich mir nun beim Sommerschnitt zu Nutze machen. Habe ich nämlich einen Baum, der stetig in



Sommerschnitt am Apfelbaum?!

Bei stark wachsenden Bäumen bietet der Schnitt im Sommer eine wichtige Alternative zum Winterschnitt

Text und Fotos: Timo Sachsen

Wachstum investiert und als Konsequenz oftmals wenig Fruchtertrag hat, so ist ein Schnitt im Sommer angeraten. Ich nehme dem Baum Nährstoffe und er wird im darauffolgenden Frühjahr nicht so stark austreiben, wie bei einem vom Umfang her ähnlichen Schnitt im Winter.

Der Sommerschnitt hat durchaus noch weitere Vorteile gegenüber dem Schnitt im Winter, wie z.B. das schnellere Abtrocknen der Schnittwunden oder eine bessere Belichtung des Obstes. Durch das Auslichten im Sommer und die Entnahme von vor allem jungen steilen, nach innen wachsenden Trieben wird der Baum weniger schädlingsanfällig. Blattläuse sitzen oftmals an den frischen Trieben, die entnommen werden.

Was einen Sommerschnitt oftmals erschwert, ist die Tatsache, dass zu diesem Zeitpunkt schon Äpfel und Birnen am Baum hängen. Natürlich versucht man den Fruchtbehang beim Sommerschnitt nicht übermäßig zu

dezimieren. Die Fruchtäste sind in der Regel auch nicht diejenigen, die ich beim Sommerschnitt entferne. Und dennoch ist es vielleicht tröstlich, dass sich im Rahmen des Schnitts in den allermeisten Fällen die Fruchtqualität des verbleibenden Obstes deutlich verbessert. Bei zu viel Fruchtbehang kann ich mit dem Schnitt bewusst die Fruchtqualität steigern.

Sommerschnitt an der Süßkirsche
Ist der Sommerschnitt bei Apfel und Birne noch nicht so etabliert, so werden Kirschen vielfach im Sommer mit oder nach der Ernte geschnitten. Man spricht hier von einem Ernten mit der Säge. Die Kirsche verzeiht den Sommerschnitt deutlich besser, denn als ohnehin sehr stark wachsender Obstbaum würde die Kirsche beim Winterschnitt weiter im Wachstum angeregt.

Moderat schneiden
Egal ob man sich für den Winter- oder Sommerschnitt entscheidet, sollte man stets mit Augenmaß vorgehen. Ein

lange Zeit un gepflegter Baum mit viel Schnittbedarf lässt sich in der Regel nicht innerhalb einer Saison in die gewünschte Form bringen. Hier empfiehlt es sich, die Pflegemaßnahmen über mehrere Jahre zu verteilen, damit der übermäßige Schnitt nicht zu einem unerwünschten Effekt – einem übermäßigen Wachstum – führt.

Tipp: Ausbrechen junger Triebe
Neben dem Baumschnitt besteht im Mai die Möglichkeit frische, grüne Triebe auszubrechen. Die Wunde verheilt zu dieser Jahreszeit recht gut, zudem entferne ich beim Bruch am Ansatz des Triebes sitzende Basisknospen, die bei einem Schnitt neu austreiben könnten.



Veranstaltungsangebot

Der Verein BiNE bietet das ganze Jahr über Veranstaltungen rund ums Obst an. Wer Interesse hat, kann u.a. den Sommerschnitt in der Praxis erleben. Die Termine finden sich online unter www.bine-aktiv.de und in unserem Terminkalender im Heft.

Obstbaumpatenschaften
Die BiNE vergibt Obstbaumpatenschaften, so dass man seinen Baum das ganze Jahr über begleiten kann – und wer kann schon von sich behaupten ein Patenkind namens Butterbirne oder Schafsnase zu haben...?